

# Eine 95-jährige Odyssee ist zu Ende

Die Marienstatue von Alt Innerthal ist heimgekehrt

**Die Marienstatue, die 1924 aus der alten Katharinenkirche von Innerthal gerettet werden konnte, hat nach einer 95-jährigen Odyssee den Weg nach Hause gefunden. Sie steht jetzt in der neuen Katharinenkirche Innerthal.**

Als 1924 Alt Innerthal geflutet wurde, mussten viele Einwohner das Tal verlassen und eine neue Existenz suchen. Die Dorfkirche St. Katharina wurde gesprengt und ihre Überreste versanken im Wasser. Aus der Kirche gerettet wurde im August 1924 unter anderem die Mutter-Gottes-Statue.

## Urs Attinger

Sie gelangte in den Besitz von Anna Huber-Marty aus Innerthal. In den 1960er-Jahren stellte sie die Statue ihrer Schwester Paula in Luzern für einen Andachtsraum zur Verfügung. Zu dieser Zeit wurde die Statue anstelle des hellblauen Kleides neu mit blumenverziertem, beige Stoff und Umhang mit Goldbordüre eingekleidet.

Nach Paulas Tod übernahm ihr Neffe Alfred, wohnhaft in Binningen,



*Die Mutter-Gottes-Statue von Alt Innerthal hat den Weg zurück in ihre Heimat gefunden. Nach Jahren der Odyssee wird sie am 24. März wieder eingeweiht. Foto: zvg*

die Statue, wo sie gut aufgehoben war, bis er ins Altersheim kam und die Wohnung aufgelöst wurde. «Meine Schwester Rita holte die Statue ab und brachte sie an unser jährliches Schwesterntreffen mit», erzählt Rösli Steiner-Huber, eine En-

kelin der ersten Besitzerin Anna Huber-Marty.

### Kein Bedarf!

Sie war der Meinung, dass die Statue der einzigen noch lebenden Tochter von Alfred, Ida Diethelm in Galgenen, gehöre. «Da sie schon eine Mutter-Gottes-Statue besass, bestimmte sie, dass ich die Statue behalten soll», so Rösli Steiner-Huber weiter.

Zehn Jahre behielt sie die Statue in Bad Zurzach, bis der Wunsch reifte, sie öffentlich zugänglich zu machen. Rösli Steiner-Huber nahm Kontakt mit der örtlichen Kirchgemeinde auf, es bestand jedoch kein Bedarf für eine solche Statue. Zum Glück, denn sonst hätte die Besitzerin wohl nicht die Kirchgemeinde in Innerthal angefragt.

### Die Mutter der Vertriebenen

Dass dies geschehen ist, bestätigt Werner Reichlin, Pfarrer aus Vorderthal. «Wir hatten sofort grosses Interesse, die Statue wieder in ihre Heimat zu holen», sagt er. Es seien noch Reparaturen nötig gewesen an der betagten Holzfigur, die Albert Schnyder ausgeführt habe. Er empfinde Freude über diese Heimkehr, sagt Reichlin. «Die Muttergottes ist die Mutter der Vertriebenen», ist er überzeugt. Sie habe ihr Schicksal mit vielen Innerthalern geteilt; sie sei mit ihnen ausgezogen.

Ob denn nun die Zeit des Heimkehrens der Innerthaler aus aller Welt sei, wenn ihre Muttergottes wieder da ist? «Ich hoffe, dass sich die Leute, die sonntags nicht mehr in die Kirche kommen, wieder sammeln», sagt Reichlin.

Am Sonntag, 24. März, wird in Innerthal ein Gottesdienst zur Wiedereinweihung und Betitelung der Muttergottes-Statue gefeiert. Reichlin hofft, dass die Katharinenkirche zu einem lebendigen Wallfahrtsort wird, wenn auch nicht in Konkurrenz zu Einsiedeln. Ausserdem soll die Muttergottes die Touristen und Einwohner in Innerthal beschützen. «Sie soll die Leute in die Wahrheit von Jesus Christus führen», sagt Reichlin. Ihn trägt die Muttergottes auf dem Arm.»